

an Verwirrung leidet, indem Bartholomäus Spina mit seinem Vorgänger Petrus Martyr aus Brescia umgetauscht wurde, wie ich an Hand der vatikanischen Brevenregister nachgewiesen habe (*Röm. Quartalschrift* 23, 204; *Conc. Trid.* 5, 497).

So viel in Kürze über diesen ersten Band, der mit tiefgehender wissenschaftlicher Gründlichkeit und einem unschätzbaren Reichtum echten und gediegenen Stoffes zugleich hohe Vorzüge der Sprache und edler Darstellung verbindet. In etwas gedrängterer Form und unter anderem Titel lag die Arbeit im Jahre 1906 anonym bei einem vornehmen Wettbewerb in Florenz vor; die von der berühmten Akademie der Crusca bestellten Preisrichter sprachen dem Verfasser die Prämie von 2000 Lire zu, ein Urteil, das beiden Teilen sehr zur Ehre gereicht. E h s e s.

**Dr. Gisbert Brom.** *Archivalia in Italië belangrijk voor de Geschiedenis van Nederland.* Erste Deel. Rom. Vaticaansch Archief. Tweede Stuk. 'S.-Gravenhage 1909. S. 465—1116 (989—1116 Register).

— — *Guide aux Archives du Vatican.* Rome. Loescher. 1910. X + 96 S.

Mit diesem zweiten Stück schliesst der erste Band des Unternehmens ab. In der früher (1909 S. 205) besprochenen Weise werden die noch übrigen Bestände des Vatikanischen Archives behandelt und in Bezug auf die Niederlande ausgezogen. Die 1295 Nummern der ersten Hälfte wachsen auf 2613 an; davon entfallen auf die Suppliken der Datarie rund 160, Lateranregister (Jahr 1389—1584) 550, Konsistorialarchiv 75, Staatssekretarie in 4 Gruppen (Jahr 1521—1707) 230, endlich auf das Archiv Borghese mit einigen Nebensammlungen 300 Nummern. Es bedarf wohl kaum des Hinweises darauf, dass der Herausgeber durchaus nicht den Anspruch erhebt, mit diesen 2613 Regesten das Vatikanische Archiv für die Niederlande erschöpft zu haben; die Hauptsache musste für Brom eine schnelle, gut geordnete Uebersicht über die Fundstellen des Archives sein, an deren Hand die holländische Geschichtsforschung in die systematische Ausbeutung für bestimmte Zeiträume eintreten kann. Diesem Hauptzwecke entsprechend hat Brom im ersten wie in diesem zweiten Teile jeder getrennten Gruppe von Archivalien einen kurzen Führer in das betreffende Archivfach vorausgeschickt und so dem jetzt vollendeten Bande einen vollständigen Leitfaden über das gesamte Archiv einverleibt. Was vom ersten Teile gesagt wurde, gilt daher auch von diesem zweiten, dass er nämlich seinem Zweck und Titel vortrefflich entspricht.

Diesen Leitfaden nun, der nicht nur für holländische Forscher, sondern ganz allgemein von grossem Wert und Nutzen ist, hat Brom aus dem Regestenwerk herausgehoben, ins Französische übersetzt, hier erweitert und ergänzt, dort gekürzt, wie es die Rücksicht auf die Handlichkeit mit sich brachte, und so zu einem nicht umfang-, aber recht inhaltreichen Buche vereinigt, das jedem von grosser Brauchbarkeit sein wird, der das Archiv an Ort und Stelle benützt oder von aussen um Rat fragen will. Was frühere Forscher seit Eröffnung des Archives vor 30 Jahren darüber geschrieben haben, ist hier verwendet und bis zur Gegenwart fortgeführt, so dass Broms Guide zur Zeit das beste und lehrreichste dieser Handbücher darstellt. Auch sind manche der hauptsächlichsten Quellenpublikationen angemerkt, wobei allerdings die Auswahl etwas summarisch und lückenhaft geblieben ist. Da übrigens wohl zu erwarten steht, dass Broms Führer für einige Zeit der „Bädeker“ für die Archivbesucher bleiben dürfte, wird sich der Verfasser angelegen sein lassen, nicht nur dieses Literaturverzeichnis systematisch auszubauen, sondern auch vorkommende Aenderungen, Neuerwerbungen u. dgl. nachzutragen. So sei z. B. bemerkt, dass die Carte Farnesiane, von denen er auf S. 93—94 spricht, nunmehr in eine einheitliche Reihe von im ganzen 20 Faszikeln mit summarischer Inhaltsangabe gebracht wurden und demnächst wohl auch ihren Einband erhalten werden. Auch der Segreteria dei brevi möge Brom sein Augenmerk schenken, deren Bestand in Höhe von ca. 8000 Bänden schon zur Zeit des hochverdienten Sottoarchivista Monsgr. P. Wenzel nach den vatikanischen Archivräumlichkeiten gebracht wurde, wenn sich auch neuerdings die Segreteria, wie es scheint, ihre Archivrechte vorbehalten hat.

E h s e s.

**K. Schottenloher**, *Jakob Ziegler aus Landau an der Isar*. Ein Gelehrtenleben aus der Zeit des Humanismus und der Reformation. Mit 6 Federzeichnungen Martin Richters, des Schreibgehilfen Zieglers. (Reformationsgeschichte, Studien und Texte, herausgegeben von J. Greving, Heft 8—10). Münster in Westf. 1910. — 8°, XVI + 415 Seiten. 11.50 M.

Glücklicherweise ist nun wieder ein weiteres Gelehrtenleben des Humanismus- und Reformationszeitalters in einer Studie erschlossen, der schöne Vorarbeiten, die Unterstützung durch Gelehrte im Lehramt und an Bibliotheken und Archiven und namentlich die eigene, durchaus quellenmässige Forschung, verbunden mit Kenntnissen in den einschlägigen Disziplinen, mit emsigem Fleiss, mit kritischem Sinn